

Und Jakob gab dem Ort den Namen Peniel, denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und meine Seele ist gerettet worden! 1.Mose 32:30

# Peniel-Rundbrief

## September 2016

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Israelfreunde!

**Wir segnen Euch im Namen unseres Herrn und Erlösers Yeshua HaMashiach!**

Unser Herr Yeshua sagt, dass wir das Licht der Welt sind. Er fordert uns auf, in einer Weise zu leben, die unseren himmlischen Vater verherrlicht. Aber wie können wir Sein Licht in unserem Leben vermehren? In der folgenden Lehreinheit werden wir durch die Untersuchung des hebräischen Urtextes interessante Bilder aus dem Alten Testament entdecken, die uns helfen werden, tiefe und praktische Lektionen zu lernen. Möge Gott uns dazu verhelfen, dass wir Sein Licht in dieser dunklen Welt sind!

### Unser Hohepriester Yeshua setzt Sein Licht in uns auf den Leuchter (4. Mose 8,1-4; 2. Mose 30,7-8)

Als Mose auf dem Berg Sinai war, empfing er von Gott persönlich genaue Anweisungen, wie die Stiftshütte gebaut werden sollte – über den Vorhof, das Heilige mit dem Tisch, der Menorah und dem Räucheraltar und über das Allerheiligste. Als alles genauso vollendet war, wie Gott es befohlen hatte, kam Seine Gegenwart auf die Stiftshütte herab. Diese genauen Anweisungen, die Mose empfing, sind von großer Bedeutung, denn alles, was dort in der Wüste im Natürlichen vorhanden war, einschließlich der Wüstenwanderung, der Feste und der Stiftshütte, **ist eine Vorschattung, die eine geistliche Bedeutung hat**, welche in Yeshua erfüllt ist, wie geschrieben steht: „So laßt euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats. **Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; leibhaftig aber ist es im Messias.**“ Kolosser 2,16-17 und Hebräer 10,1 sagt: Denn das Gesetz hat **nur einen Schatten** von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst.“

### Als Gott darüber sprach, wie die Menorah gewartet werden soll, gab er sehr genaue Anweisungen, wie Aaron dies tun sollte:

„Und Aaron tat so und setzte die Lampen auf, dass sie von dem Leuchter **nach vorwärts** schienen, wie der HERR es Mose geboten hatte.“ Statt „von dem Leuchter **nach vorwärts**“ heißt es in dem hebräischen Urtext wörtlich: „**an dem Gesicht** des Leuchters“: „Er setzte die Lampen auf an dem Gesicht des Leuchters“, das bedeutet, **von Angesicht zu Angesicht mit dem Leuchter**. In 2.Mose 30,7-8 heißt es wörtlich im Hebräischen: „Und Aaron soll auf ihm (dem Räucheraltar) wohlriechendes Räucherwerk verbrennen jeden Morgen, wenn er die Lampen **gut macht** ... Und wenn Aaron die Lampen gegen Abend **aufsetzt** ...“ Aaron sollte den Leuchter nicht von hinten oder von der Seite, sondern von vorne versorgen, indem er von Angesicht zu Angesicht vor dem Leuchter stand. Das hebräische Wort für Vorderseite – p’nei – bedeutet wörtlich „Gesicht“. Hier haben wir den Schlüssel zu der eigentlichen geistlichen Bedeutung hinter der praktischen Anweisung. Der Hohepriester Aaron sollte so vor dem Leuchter stehen, dass sein Gesicht dem Gesicht des Leuchters zugewandt war, während er dessen Licht „**gut machte**“ bzw. „**aufsetzte**“. Wir wollen jetzt die verschiedenen Bestandteile betrachten, die dabei eine Rolle spielen, und darüber nachdenken, was sie für uns als Gläubige bedeuten.

**1. Der Hohepriester Aaron** ist eine Vorschattung auf **Yeshua, unseren Hohepriester**, wie geschrieben steht: „Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel und ist ein Diener am Heiligtum und an der wahren Stiftshütte, die Gott aufgerichtet hat und nicht ein Mensch.“ Hebräer 8, 1-2.

### 2. Die Menorah steht für

a) **den einzelnen Gläubigen**. Yeshua sagt: „Ihr seid das Licht der Welt ... Man zündet auch nicht ein **Licht** an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen **Leuchter**; so leuchtet es allen, die im Hause sind. **So laßt euer Licht leuchten** vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel **preisen.**“ Matth. 5,14-16

b) **die Gemeinschaft der Gläubigen**. In Offenbarung 1,20 sehen wir, dass jede Gemeinde durch einen Leuchter dargestellt wird: „... und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.“ Offenbarung 1,20. Das bedeutet, dass wir alle zusammen als Gemeinde Yeshuas das Licht dieser Welt sein sollen. Die Zahl Sieben – die sieben Leuchter, die sieben Arme der Menorah – steht für Vollständigkeit. Sie repräsentiert die Vollzahl aller Gemeinden der Gläubigen. Und die Tatsache, dass die Menorah aus einem einzigen Stück getrieben war, verdeutlicht die Wahrheit, dass wir

alle, die Gemeinde Gottes, die aus allen Gläubigen von den ersten Aposteln (dem Fuß des Leuchters) bis heute besteht, letztlich Teil des einen neuen Menschen, des Leibes des Messias sind, durch alle Zeiten und aus allen Sprachen und bis Yeshua wiederkommt, wenn es nichts Trennendes mehr im Reich Gottes geben wird, nur Einheit unter allen, die Gott lieben.

**3. Das Licht steht für das Leben.** „In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ Johannes 1,4. Wir brauchen nicht nur natürliches, sondern auch geistliches Licht – das ist das ewige Leben durch Yeshua. „Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: „Ich bin das **Licht** der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ **Johannes 8,12**

Der Text von 4. Mose 8 enthält den Schlüssel, wie Yeshua das Licht in uns entzündet und brennend erhält. So wie Aaron, der Hohepriester, von Angesicht zu Angesicht vor der Menorah stand, ihre Lampen mit Öl füllte, das Licht entzündete, ihre Dochte trimmte – also ihr Licht aufsetzte und gut machte, so möchte Yeshua, unser Hohepriester, **von Angesicht zu Angesicht** vor jedem einzelnen von uns stehen, um sein Licht in unserem Herzen zu entzünden und am Brennen zu halten. Er möchte eine enge, persönliche Beziehung zu jedem von uns haben. So wie Aaron allein im Heiligen war, um das Licht der Menorah zu versorgen und gut zu machen, und zwar jeden Tag, am Morgen und am Abend, so müssen wir allein vor Gott sein, von Angesicht zu Angesicht mit Ihm, im Gebet, in der Anbetung und in Seinem Wort, damit wir Sein Leben empfangen können, das dann durch uns in die Welt um uns her leuchten kann. Je mehr Zeit wir in der Gegenwart unseres Hohepriesters, unseres Gottes, von Angesicht zu Angesicht mit Ihm verbringen, desto heller wird das Licht werden, das durch unser Leben scheint und den Herrn verherrlicht.

Ein anderes natürliches Abbild dieser geistlichen Wahrheit sehen wir bereits bei Mose. Zweimal war Mose jeweils 40 Tage und 40 Nächte vor Gott (5. Mose 9,9; 9,18; 10,10). Gott sprach mit ihm von Angesicht zu Angesicht „Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet.“ 2. Mose 33,11.

Als Mose mit den neuen steinernen Gesetzestafeln in der Hand vom Berg Sinai herabkam, war das Licht in Mose so stark, dass es sogar sichtbar durch sein Gesicht hindurchleuchtete. „Als nun Mose vom Berg Sinai herabstieg, ... wußte er nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, ... und sie fürchteten sich, ihm zu nahen.“ 2. Mose 34,29-30. Er war so voller Licht, dass er sein Gesicht mit einer Decke verhüllen musste. 2. Mose 34,33.

„Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein, wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein.“ Matthäus 6,22.23. Hier geht es um die enge Beziehung zu Yeshua, unserem Hohepriester, und nur Er sieht unser Herz. Das Entscheidende ist, worauf wir unser Gesicht und damit unser Herz richten. Wenn wir unsere Aufmerksamkeit der Welt und den Dingen dieser Welt zuwenden (den Versuchungen der Sünde, dem Internet, dem Betrug des Reichtums, dem äußeren Schein usw.), dann wird das Licht in uns schwächer und schwächer werden. Aber wenn wir Yeshua unsere Aufmerksamkeit schenken, Ihm erlauben, sich um alles zu kümmern und Sein Licht in uns aufrichten, damit es durch uns scheint, dann wird das Licht immer stärker werden.

Wir müssen alles abschneiden, was uns von einer engen Beziehung zu unserem Hohepriester wegbringt. Wenn wir Ihn lieben, werden wir lieben, was Er liebt, und hassen, was er hasst. Wenn wir schwach sind, wird Er uns helfen, uns von diesen Dingen abzuwenden und Ihn zu ergreifen. Gott von Angesicht zu Angesicht zu begegnen ist eine Erfahrung, die das Leben verändert. Die Verwandlung in Sein Bild beginnt.

Das hat der Prophet Jesaja erfahren. Jesaja 6. Wenn wir Seine Herrlichkeit sehen, erkennen wir unsere Sünde, und es wird uns bewusst, dass wir Reinigung brauchen. Wenn wir Buße tun und um Seine Gnade bitten, reinigt Er uns. Wenn wir **unsere Augen fest auf Ihn richten**, werden wir mit Seinem Licht erfüllt. Wir haben das unschätzbare Vorrecht, dass wir Yeshuas Angesicht unverhüllt sehen dürfen. **Er verbirgt Sein Angesicht nicht vor uns.**

„Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und wir werden verklärt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.“ 2. Korinther 3,18. Denn Gott ... hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht von Yeshua, dem Messias.“ 2. Korinther 4,6

Yeshua, unser Hohepriester, wendet uns Sein Angesicht zu, entzündet unsere Lampe und richtet unser Licht auf, sodass wir Sein Licht in dieser Welt leuchten lassen können. Wenn andere Menschen von Gottes Liebe durch uns angerührt werden oder wenn uns bestimmte Fortschritte bewusst werden, ist das unsere Gelegenheit, unserem Herrn und Erlöser die Ehre zu geben. Es ist sehr wichtig, dass wir klarstellen, woher das Licht kommt, damit wirklich Gott alle Ehre bekommt und nicht wir. Es ist unsere Ehre und unser Vorrecht, dem Herrn die Ehre zu geben, wenn Sein Leben und Seine Gegenwart unser Leben durchdringen.

Wir sollten uns Zeit nehmen, allein, von Angesicht zu Angesicht mit Yeshua, unserem Hohepriester, zu sein und Ihm zu erlauben, dass Er das Feuer in unserem Herzen entzündet und durch Seine Liebe und durch Seinen Geist mehr und mehr entfacht, sodass Sein Licht durch uns leuchtet und andere es sehen und dem allmächtigen Gott die Ehre geben. Weitere Lehreinheiten findet Ihr auf unserer Website [www.penielfellowshipisrael.com](http://www.penielfellowshipisrael.com)

Ein neues Schuljahr mit 14 Kindern im Kindergarten und 25 in der Schule hat begonnen. Letzte Woche führte ein Feuerwehrmann eine Sicherheitskontrolle im Kindergarten durch. Er sagte: „In mehr als zehn Jahren bin in vielen Kindergärten gewesen, aber euer Kindergarten ist anders. So einen habe ich noch nie gesehen. Es ist so sauber und ruhig hier, und die Kinder sind so friedlich ...“ „Wir danken dem Herrn für dieses Zeugnis, denn dieser Mann sah das Licht Gottes an diesem Ort. Alle Ehre gebührt Gott!

In diesem Jahr kommen außerdem einige neue Kinder in die 1. bis 6. Klassen des Lernzentrums, die vorher staatliche Schulen besucht hatten. Ein Mädchen aus der 6. Klasse sagte: „Auf dieser Schule ist es ganz anders als auf der staatlichen Schule. Jetzt liebe ich die Schule richtig. Wenn ich nach Hause gehe, freue ich mich schon auf den nächsten Schultag ...“ Preist den Herrn!

Während der Sommerferien boten wir den Kindern und Jugendlichen einige Aktivitäten an – Sommerlager, wöchentliche Clubtreffen, Ausflüge usw.

Wir danken Euch für Eure Gebetsunterstützung, und wir preisen Gott für Seinen Segen und Schutz über all den vielen Kindern und ihren Leitern sowie den Eltern, die mithalfen, so dass alles sicher, ohne Unfälle, Verletzungen oder größere Störungen vorstättenging. Außerdem möchte ich Euch gute Nachrichten von den Familien bringen, die Anfang des Jahres zu uns gekommen sind und mit deren Kindern wir manche Herausforderung zu bestehen hatten. Ein Mädchen kam erst vor kurzem nach vorne, um Yeshua ihr Leben zu geben. Es ermutigt uns sehr, wenn wir die Veränderung in den Kindern sehen und die gute Frucht, die entsteht. Bittet betet weiter für die Kinder und besonders für D., O. und N., drei Teenager, die offensichtlich durch schwere innere Kämpfe in Bezug auf den Glauben gehen.

Da unser Gemeindehaus immer stärker überlaufen ist, haben wir mit einem „Testgottesdienst“ am Freitagabend begonnen, um die Zahl der Gottesdienstbesucher am Sabbatmorgen etwas zu reduzieren. Zurzeit findet er einmal im Monat statt. Es wird keine Kindergruppen am Freitagabend geben, da wir das Lehrerteam nicht verdoppeln können. Wir haben jeden Samstag sechs Gruppen. Etwa 40 Lehrer unterrichten abwechselnd in den verschiedenen Altersgruppen, und es ist praktisch unmöglich, dass das gesamte Sabbatmorgen-Team zweimal kommt – am Freitagabend und am nächsten Morgen.

Ein weiteres Problem ist, dass viele Gemeindeglieder kein eigenes Auto haben. Sie kommen mit unserem Gemeindefahrdienst zu den Treffen. Zurzeit können wir keinen Fahrdienst für den Abendgottesdienst anbieten. Die Einrichtung des Freitagabends ist also noch nicht der ersehnte Idealzustand, sondern eher eine Übergangslösung für ein brennendes Problem, die wir in den nächsten Monaten testen werden. Das Ganze wird noch dadurch verschärft, dass unsere Leute einfach sehr gern zusammen sind und nach den Gottesdiensten Zeit miteinander verbringen wollen. Darum sind wir lieber zusammen, als dass wir uns aufteilen.

Zur gleichen Zeit wurden wir mit einer großen Verstärkung unserer Gemeindeglieder gesegnet, und zwar durch Shmuel, den Sohn unseres Ältesten Gideon. Shmuel ist seit vielen Jahren in der Arbeit mit den Teenagern und jungen Erwachsenen aktiv. Er ist leitender Bauingenieur und Projektmanager und hatte die Leitung bei vielen großen Bauprojekten. Vor kurzem hat er sich entschieden, seine Stellung in der Firma aufzugeben und die Hälfte seiner Zeit dem Dienst in der Gemeinde zu widmen. Das ist eine sehr große Hilfe und Erleichterung für die zunehmende Arbeit, die auf Daniel lastet, und sie kommt gerade zur rechten Zeit, da wir aktiv dabei sind, unsere Zeltpflocke weiter zu spannen. Genau an dem Tag, an dem Shmuel seine Stellung kündigte, hatten wir eine wichtige Entscheidung bezüglich unseres neuen Gemeindehauses zu treffen. Gottes Timing ist perfekt! Wir glauben und beten, dass auch alle unsere weiteren Anliegen zu Gottes Zeit geregelt werden. Wir danken Euch allen für Euer anhaltendes Gebet und Eure Unterstützung. Eure Liebe und Eure Hilfe ist sehr kostbar für uns!

Wir teilen Euch mit, dass unsere liebe Großmutter Eva im August im Alter von fast 105 Jahren zum Herrn heimgegangen ist. Bis zu ihrem Lebensende nahm sie mit großer Freude an unseren Gottesdiensten teil. Kurz bevor sie heimging, wurden ihr noch zwei weitere Urenkelinnen geboren, eine davon genau einen Tag vor ihrem Heimgang. Einen Tag vor der Geburt dieses Babys hatte sie ihre Urenkelin im Traum gesehen. Wir vermissen sie sehr, aber sind voller Freude, dass sie ihr lang ersehntes Ziel erreicht hat.

Für Rosh HaShana, das jüdische Neujahrsfest, das genau genommen das biblische Fest des Posaunenblasens ist, planen wir wieder ein viertägiges Gemeindecamping. Es tut immer gut, wenn wir mehr Zeit als Gemeindeglieder miteinander verbringen können. Wir bitten Euch um Gebet für Schutz und eine gesegnete und fruchtbare Zeit, in der wir näher zu Gott und zueinander als Kinder Gottes wachsen können.

### **Reisedienst:**

Auch im 3. Quartal unseres Jahres wird Daniel in Deutschland an einigen Orten sprechen:

Am Freitag den 7.10.16 um 19.00 Uhr in der Wicherngemeinde, Trieb 2, in 35394 Gießen

Am Samstag den 8.10.16 um 11.00 Uhr in der Wicherngemeinde, Trieb 2, in 35394 Gießen

Am Samstag den 8.10.16 um 14.00 Uhr AVC-Nehemia Regionalkonferenz in Nidda

Am Samstag den 8.10.16 um 19:30 Uhr Stadthalle Haiger; Goethestr. 12; 35708 Haiger auf der Dillenburger Konferenz.

### **Gebet:**

Wir bitten um Eure Gebete für Daniel, der an einem Treffen von Pastoren aus Brasilien im Todeslager Auschwitz teilnehmen wird. Daniels Verwandte starben im Holocaust an diesem finsternen Ort in Polen. Seit jenen Tagen wird die gesamte Region von einer totalen geistlichen Verhärtung beherrscht. Kaum ein Mensch kommt dort zum Glauben. Der Zweck dieses Treffens ist Fürbitte und die stellvertretende Bitte um Vergebung, damit das Licht Yeshuas diesen finsternen Ort erhellen und das Leben Gottes dort hineinleuchten kann, wo der Tod so viele Leben genommen hat.

Desgleichen bitten wir weiter um Euer Gebet für die Errettung Israels. Viele sind auf der Suche, schrecken jedoch vor dem entscheidenden Schritt zurück oder aber sind einfach geistlich blind. Wir sehnen uns so sehr danach, dass unsere Arbeitskollegen, Nachbarn und Verwandte ihren Gott und Erlöser kennen lernen. Möge Gott seinen Heiligen Geist über unserem Volk ausgießen, damit sie die Erlösung für Israel klar und deutlich erkennen können, nicht als einen merkwürdigen, fremden Gott, sondern den Sohn Davids, Yeshua, unseren Messias!

### **Zeugnis:**

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich Euch noch L.'s Zeugnis von ihrem Sohn Immanuel weitergeben. Seit seinem vierten Lebensmonat hatte dieser kleine Junge sehr schwere Herzprobleme, die schließlich zu einer Herztransplantation und weiteren elf Operationen in den folgenden anderthalb Jahren führten. Wir lernten seine Familie und ihn kennen, als seine Mutter in die Gemeinde kam. Damals war er bereits sieben Jahre alt. In den folgenden Jahren hatte er häufig gesundheitliche Probleme, und Gott erhörte viele Gebete für ihn. Als er neun war, bekam er Probleme mit dem Herzschrittmacher, den sie ihm eingesetzt hatten. Er gab die Impuls- und Signalreize nicht mehr so wie er sollte, und der Junge bekam solche Schmerzen, dass er kaum noch gehen oder wie normale Kinder spielen konnte. Es bestand das Risiko einer weiteren schweren Operation.

Die Ärzte diskutierten darüber, was sie tun sollten, und wollten auf keinen Fall das Gerät aus seinem Körper nehmen. Nach zwei Jahren Diskussion und vielen Gebeten waren die Ärzte schließlich bereit, das Gerät zu entfernen. Zu ihrer großen Überraschung ging es ihm danach ohne Gerät sehr gut. Seit nunmehr anderthalb Jahren lebt er ohne irgendein künstliches Hilfsmittel. Sein Herz arbeitet normal, und Gott wirkt weiter in seinem Leben und schenkt ihm weiter körperliche Wiederherstellung in den Bereichen, in denen er noch Defizite aufgrund der vielen Operationen im Babyalter hat.

Seine Mutter bezeugt auch, dass Gott immer bei ihr war und ihr immer wieder neu Kraft und Mut für diesen schweren Weg gab, wie er ihr manchmal die richtigen Menschen zur Ermutigung schickte und wie Gott sie immer noch führt und ihr zur rechten Zeit die nötige Hilfe zukommen lässt, mitunter aus völlig unerwarteter Richtung.

Mit Grüßen und Liebe in Yeshua von der Pniel Gemeinde

*Daniel und Gideon*

## **Haus Mizpa Infos**

### **Hier noch einige wichtige Informationen vom Haus Mizpa:**

Weitere Lehreinheiten von Daniel Yahav findet Ihr auf unserer Webseite unter [www.pnielfellowshipisrael.com](http://www.pnielfellowshipisrael.com)

1. Der Rundbrief ist auch auf unserer Homepage [www.mizpa.de](http://www.mizpa.de) zu finden, ebenso die Rundbriefe des Jahres 2015 und andere notwendige Informationen.
2. Geschwister, die den Rundbrief gern als E-Mail erhalten möchten, bitten wir, uns Ihre Emailadresse ebenfalls unter der Emailadresse [buero@mizpa.de](mailto:buero@mizpa.de) mitzuteilen.
3. Bitte teilt uns auch mit, wenn sich Eure Adresse oder Emailadresse geändert hat, damit die Briefe oder Mails nicht zu uns zurück gesandt werden. Es erfordert viel Arbeit die neuen Adressen ausfindig zu machen.

In der Liebe zu Jeschua verbunden

*Bernd & Anita Rauschenplat*

Kontaktadresse: für Spenden an die Gemeinde Pniel  
Freunde des Hauses Mizpa Wilhelm-Busch-Straße 3 31079 Adenstedt  
Tel 05060 / 960775 Fax 05060 / 960774 Email: [buero@mizpa.de](mailto:buero@mizpa.de)  
Bankverbindung: IBAN: DE71 2599 1528 0421 8612 02 BIC: GENODEF1SLD